

Peterchens Mondfahrt

Kindermusical nach dem Märchen von Gerdt von Bassewitz

Texte und Musik: Kai Schreiber

1. Szene

In Annelieses und Peterchens Schlafzimmer

Vorhang geschlossen

Dunkler Zuschauerraum, Spot auf Herrn Sumsemann. Er hat seine Geige in der Hand und spielt sein Lied, während er auf den geschlossenen Vorhang zugeht und dort stehen bleibt.

1. Lied des Herrn Sumsemann

$\text{♩} = 92$

The musical score is arranged in a multi-staff format. It begins with a tempo marking of quarter note = 92. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 4/4. The score includes parts for Triangel, Klavier (piano), E-Bass, Schlagzeug (drums), VI (violin), Trg. (trapezoid), Keyb. (keyboards), Klav. (clavier), and Schlz. (chimes). The score is divided into two systems. The first system covers measures 1 through 6, and the second system covers measures 7 through 10. Various performance instructions are provided, such as 'mp' (mezzo-piano), 'p' (piano), 'sim.' (sforzando), and 'erst bei Wdh.' (only on repeat). The score features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The Schlz. part uses 'x' marks to indicate chime strikes.

Triangel

Klavier

E-Bass

Schlagzeug

Chimes

7

VI

Trg.

Keyb.

Klav.

E-Bass

Schlz.

mp

nicht bei Wdh.

Streicher
erst bei Wdh.

p sempre legato

p

sim.

sim.

p

4

2. Szene

Auf der Sternenwiese

Vorhang auf

Das Sandmännchen läuft steifbeinig auf der Wiese herum in seinem Schlafrock, der mit Sternen bestickt ist. Auf dem Kopf hat es eine lange Zipfelmütze und an den Füßen komische, riesengroße Pantoffeln. Lauter kleine, silberhaarige Mädchen sind die Sterne.

Erzähler: Nun sind sie also endlich auf der Sternenwiese angekommen. Hier wohnt das Sandmännchen, das eine sehr wichtige Persönlichkeit im Himmelsraum ist und viele Ämter hat. Es muss den Sternen Unterricht im Singen geben und es muss aufpassen, dass sie am Tage, wenn sie noch nicht am Himmel stehen, ihre Strahlen ordentlich putzen. Jedes Kind auf der Erde hat sein Sternchen. Und wenn das Kind nicht artig war, wenn es Kuchen stibitzt hat, oder wenn es gar gelogen hat, so entstehen auf der schönen Strahlenkrone seines Sternmädchens hässliche Flecken, sie verbiegt sich oder bekommt Scharten. Dann muss das kleine Sternchen putzen mit seinem goldenen Putzläppchen und sich mühen in der Sternenschule auf der Wiese, damit das Krönchen wieder blank und hell wird zur Nacht. Aber seht selbst!

5. Ballett der Sternchen

Glockenspiel

$\text{♩} = 72$

sempre staccato

Keyb.

p

Klav.

p

sempre staccato

senza Ped.

7

Keyb.

Klav.

13

Keyb.

Klav.

19

Keyb.

Klav.

69

Keyb.

Chor
Wo Wo Wo Wo Wo Wo Wo Wol - ken, das

Klav.

Schl.-
Gl.

E-Bass

71

Keyb.

Chor
zieht uns nicht so schnell vom Sitz.

Klav.

Schl.-
Gl.

E-Bass

mf

3. Szene

Im Schloss der Nachtfee

Vorhang auf

In einem gewaltigen Saal ihres Schlosses empfängt die Nachtfee ihre Gäste zum Mitternachts-Kaffeeklatsch. Himmelshohe, silberne Säulen tragen eine ungeheure Wolkenkuppel, von wehenden Nebeln wie von zarten Fahnen umschwebt. Der Boden ist aus tiefblauem Kristall, so durchsichtig wie das Wasser des Meeres, wenn es ganz still liegt. Durch weite Eingänge zwischen den Säulen sieht die Nacht herein und in ihrer Unendlichkeit schweben gleich großen Blumen tausende von Wölkchen und geben ein zauberzartes Licht. Das Schönste aber ist der Thron der Nachtfee in der Mitte des Saales. Aus einem einzigen, grünen Edelstein sind seine Stufen geschnitten, aus Perlen ist der Sitz, die Lehne aus Silber und sieben blaue Sterne funkeln leise darüber in der Luft. Zu beiden Seiten dieses wunderschönen Thrones stehen Reihen von silbernen Stühlen für die Gäste, die erwartet werden. Die Nachtfee sitzt auf ihrem Thron, als die Mitternacht naht, eine leuchtende Mondsichel im schwarzen Haar, mit ihrem Königsmantel angetan. Neben ihr stehen zwei Sternmädchen in ihren Silberkleidern.

12. Zwölf Glockenschläge

Erzähler: Ja, das ist ein Ritt! Von der Geschwindigkeit entsteht ein Summen und Brausen um die vier Reiter, dass man denken kann, ein Sturm käme daher. Helle Funken stieben dem Bären aus dem Rachen und glühen hinter ihm als eine schimmernde Lichtbahn durch den pechdunkeln Weltraum. Dicht aneinander geschmiegt sitzen die vier, tief auf das weiße Bärenfell gebeugt; kein Wort können sie sprechen. Sandmännchens Zipfelmütze fliegt wie eine kleine Fahne im Sturm und Anneliese muss ihr Püppchen schrecklich festhalten, sonst würde es ihr fortgepustet werden. So geht es eine ganze Weile.

Da kommt ihnen etwas durch die Nacht entgegen. Ein riesengroßer, leuchtender Klumpen – näher und näher! Es sieht aus wie ein Kopf mit einem wehenden, weißen Bart, der viele hundert Meilen lang ist. Ein Komet ist es, der um den Mond herumgeflogen ist und ihnen nun auf seiner Reise begegnet. Gut nur, dass sie auf dem Großen Bären reiten, denn sonst wäre diese Begegnung sehr gefährlich. Als nämlich der Komet immer näher kommt, sehen sie, dass er seinen Weg gerade auf sie zunimmt. Plötzlich aber stößt der Bär ein drohendes Gebrüll aus und schnaubt ganze Ströme von Funken vor sich her, während er seine furchtbaren Zähne zeigt. Da weicht der Komet schnell aus und saust neben ihnen vorbei; – sonst hätte er sie ganz gewiss über den Haufen geflogen. Unheimlich sieht er aus. Einen Kopf hat er wie glühendes Eisen mit flatternden Haaren von grünem Feuer. Schwefelgelbe, stechend helle Augen hat er, keine Arme und Beine, sondern zieht nur den langen, wohl tausend Meilen langen Flammenbart hinter sich her. So schießt er vorüber, hier, wo es keinen Weg und Steg mehr gibt in der großen Nacht, und die Kinder merken schon, wie gut es ist, dass die Nachtfee ihnen ein so gewaltiges Reittier gegeben hat, vor dem selbst der Komet Angst bekommt.

Es sieht aber auch sehr gefährlich aus, als der große Bär die Zähne zeigt, die wie eine Reihe blanker Säbel durch den roten Funkendampf aus seinem Rachen blitzen. Husch – ist alles wieder vorbei, und weiter geht der Ritt auf den Mond zu, dem man nun schon ganz nahe ist. Er wird immer größer; so groß wie der halbe Himmel ist er schon, und sie merken, dass er ganz ähnlich aussieht wie die Erde, die da weit, weit unten in der Tiefe des Himmelsraums liegt, als ein kleiner, runder Fleck. Da landet der Bär auch schon mit einem kühnen Satz auf dem Mond!

4. Szene

Auf der Weihnachtswiese

Vorhang auf

Spielzeuglandschaft, Schild „Eingang zur Weihnachtswiese!“ Rechts sitzt der Weihnachtsmann in einem Sessel und liest in einem Buch.

Anneliese: *(erstaunt)* Oh mein Gott, wo sind wir denn jetzt gelandet?? *(Pause)* Hm, hier riecht es aber gut! Nach Kuchen... und gebrannten Mandeln.

Peterchen: Und nach Plätzchen!

Sandmännchen: Und nach Glühwein, hm, lecker!

Sumseemann: Ah, mir ist gar nicht wohl. Ich habe Migräne von dem beschwerlichen Ritt!

Peterchen: Und dann diese ganzen Spielsachen. Ich glaube, dies ist der Ort, von dem die Weihnachtsgeschenke verschickt werden! Schau mal, Anneliese, das ganze Spielzeug, das ist ja wie in einem Spielzeuggeschäft!

Anneliese: Ja, cool! Hier möchte ich NIE mehr weggehen!

Weihnachtsmann: Ei, ei, das ist mir aber eine Freude! Guten Tag, liebe Anneliese, guten Tag, liebes Peterchen! Und Sandmännchen, und Maikäfermann; Willkommen hier auf der Weihnachtswiese!

Er gibt den Kindern die Hand. Die Kinder sind schüchtern und erschrocken.

Peterchen: Aber, aber, woher kennen Sie denn unsere Namen, Herr Weihnachtsmann?

Weihnachtsmann: Ja, ja, ich kenne euch, wisst ihr's nicht mehr? Ich kenne euch gut, vom letzten Weihnachtsfest! Ihr wart alle beide sehr artige Kinder! Das hat mich als Weihnachtsmann sehr gefreut, und das freute auch eure Eltern!

Anneliese: Wir haben uns auch sehr über die Geschenke gefreut! Das neue Handy, das war echt cool!

Peterchen: Und das neue Fahrrad, echt Oberklasse!

Ein kleines Männchen springt mit einer kleinen Gießkanne um die Weihnachtsbäume herum und begießt sie. Es singt falsch und schräg ohne Begleitung:

28. Paukenschlag

... fliegen alle vier hinauf auf den Berg.

5. Szene

Auf dem Mondberg – Der Kampf mit dem Mondmann

29. Chor

$\text{♩} = 100$

Chor

Klav.

E-Bass

Schlgz.

6

Chor

Klav.

E-Bass

Schlgz.

10

Chor

Klav.

E-Bass

Schlgz.

Auf dem Mond, da gibt es kei-ne

Stras - sen-bahn, auf dem Mond, da gibt es kei-nen Zoo. Auf dem Mond, da läuft man al-le

lan - gen We - ge, und die kur - zen so-wie - so. Auf dem Mond, da gibt es kei-ne

31. Der Mondmann

Blechbläser

sehr schnell ♩ = 120

Keyb. *f*

Keyb. **langsam** ♩ = 60

Mondmann: Verflucht sei die Welt, verflucht sei die Zeit, verflucht meine ewige Einsamkeit! Dort in der Tiefe, dort liegt die Erde, die ich nie wieder betreten werde! Ich hasse dieses Menschengezücht, das da glücklich im Lichte der Sonne kriecht! Jetzt kamen endlich zwei herauf, mit Haut und Haar fress ich sie auf!

Sandmännchen: Wage nicht, dich an den Kindern zu vegreifen, du Ungeheuer!

Es stürzt sich mutig auf den Mondmann und kämpft mit ihm, geht aber vor dem kräftigen Mondmann nieder.

Peterchen: Bist Du wirklich der Mondmann?

Mondmann: Der Mondmann, ja! Was wollt ihr winzigen Würmer da, was wollt ihr in meinem Waldrevier?

Anneliese: (*ängstlich*) Wir wollen Sumsemanns Maikäferbeinchen holen!

Mondmann: Hierher gehört das Maikäferbein, und ich gebe es nicht her, denn es ist mein!

Sumsemann: Sie würden mir wahrlich eine große Freude bereiten!

Peterchen: (*bekommt Mut*) Ach bitte, Herr Mondmann, geben Sie Herrn Sumsemann doch sein Beinchen zurück!

Mondmann: Soso, Du bittest mich sehr? Was gibst Du mir denn, wenn ich es dir gebe, denn wieder dafür?

Peterchen: Sie können einen schönen Apfel haben.

Er reicht dem Mondmann einen Apfel.

Mondmann: Schmeckt gut! Gib alle her! (*zu Anneliese*): Und Du, hast Du auch solche Gaben?

Anneliese: Pfefferkuchen vom Weihnachtsmann.

Mondmann: Nur her damit, wenn mans fassen kann! (*Er verschlingt gierig die Pfefferkuchen.*) Ist noch nicht genug, habt ihr gehört! Das Beinchen ist mir noch viel mehr wert!

Peterchen: Hier, meine Playstation und mein Schwert.

Mondmann: Interessiert mich nicht. Gib mir die Puppe her!

Anneliese: Meine Puppe?

Er frisst die Puppe auf.

Mondmann: Das war schonmal die Vorspeise.

Peterchen: Jetzt haben wir gar nichts mehr. Jetzt gibst Du uns das Beinchen her!

Mondmann: Wie? Ihr habt nichts mehr? Ei, das ist ein Spaß. Ich weiß es, ich weiß es, ihr habt noch was!

Peterchen: Wir haben nichts mehr, schau's dir doch an!

Mondmann: Ei! Jetzt kommt ihr selber dran! *Er greift die Kinder an.*

Peterchen: Anneliese, schnell, das Kakophon!

Anneliese schwingt das Kakophon in magischen Bewegungen.